

Ganz schön viel Gegend und
weit und breit keine Menschen-
seele: unterwegs auf dem
Arctic Circle Trail



Weites, *grünes* Land

Raus aus allem: Das ist man auf dem Arctic Circle Trail in Grönland.
Trail heißt jedoch noch lange nicht, dass man immer auf einen Weg hoffen darf.

Text & Fotos: Folkert Lenz



So viel Trubel scheint die Rentierkuh nicht gewohnt: Vor Schreck strullt sie erstmal in den grünen Teppich aus Zwergbirken. Dass Menschen in den Bergen über dem Limnæasø-See unterwegs sind, erlebt sie wohl eher selten. Die Begegnung macht der Rentiermutter offenbar keine Angst. Denn an Flucht scheint sie nicht zu denken, obwohl sie ihr Kleines dabei hat. Kurz darauf knabbern Mama und Kalb in aller Ruhe wieder an Zweigen und Flechten. Begegnungen zwischen Lebewesen auf dem Arctic Circle Trail sind selten. Menschliche Zweibeiner sind die Ausnahme. Auf wohl 1000 soll die Zahl der Wanderer in der dreimonatigen Sommersaison Westgrönlands gewachsen sein. Richtig »weg zu sein« wird immer populärer. Gedränge auf dem Trail muss man aber nicht befürchten.

Nahe der Forschungsstation Kelly Vile bei Kangerlussuaq schultern wir die Rucksäcke für den Zehn-Tage-Trip. Eiskalter Wind säuselt durch knöchelhohes Kraut und arktische Mini-Birken, zwischen denen sich die dünne Trittspur im Nirgendwo verliert. Ab hier ist Pfadfinderei angesagt. Elektronische Orientierung per GPS. Oder visuelle: Alle paar Kilometer haben gute Geister Steinhäufen aufgeschichtet, manche mit einem Rentiergeweih verziert oder vielleicht mit einem roten Halbkreis angepinselt. Das Symbol der aufgehenden Sonne findet sich nicht

Rentiere, Schneehasen, Eistaucher und Moschusochsen sind die einzigen Lebewesen, die dem Wanderer auf dem gut zehntägigen Trip quer durch Grönland begegnen – mal abgesehen von den Myriaden von Stechmücken, auf die man allerdings gut und gern verzichten würde.



Das Inlandeis beginnt 40 Kilometer hinter der im Distrikt Sisimiut liegenden Siedlung Kangerlussuaq.



nur auf Grönlands Nationalflagge, sondern soll uns durch die Tundra führen.

Wie die ersten Etappen gestalten sich auch die nächsten anderthalb Wochen auf dem Arctic Circle Trail: Recht flach geht es häufig dahin, aber beileibe nicht immer. Die Steigspur schlängelt sich – mal mehr, mal weniger sichtbar – zwischen zahllosen Bergseen hindurch: mit Wasser gefüllte Senken, die manchmal weder Zu- noch Abfluss haben. Ab und zu ein kurzer Pass oder ein Bergrücken. Dahinter gibt es wieder wenig zu entdecken, woran der Blick hängen bleiben könnte. Ewig scheinen sich Kuppe an Kuppe und See an See hintereinander aufzureihen. Das Laufen wird schnell zu einem kontemplativen Erlebnis. Den eigenen Rhythmus finden, heißt es in den ersten Tagen. Eingrooven für den lan-



Da es auf dem gesamten Trail nur zehn kleine Hütten zum Übernachten gibt und diese zudem bis auf zwei Ausnahmen nur jeweils Platz für maximal sechs Wanderer bieten, gehört ein wetterfestes Zelt auf jeden Fall zur Pflichtausrüstung des Grönland-Durchquerers.





Sisimiut (oben) ist mit 5500 Einwohnern Grönlands zweitgrößte Stadt. Wer stundenlang ohne Wegmarkierung gewandert ist (unten), freut sich über jeden der Steinhaufen, die gute Geister alle paar Kilometer als Orientierungshilfe aufgeschichtet haben.



Auf dem Weg zur kleinen
Eqalugaarniarfik-Hütte, eine der zehn
schlichten Hütten auf der Route



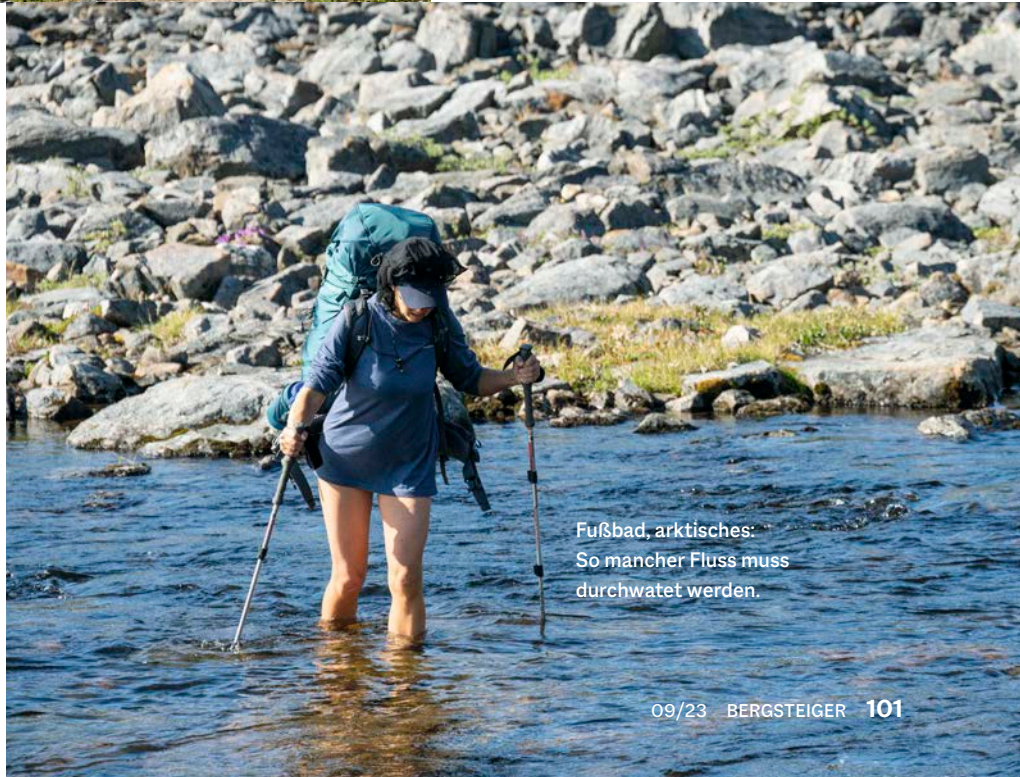
es, sich von Landmarke zu Landmarke zu tasten. Dabei geizt die unberührte Natur wahrlich nicht mit überraschendem Augenschmaus: azurblaue Seen, schneebedeckte Gipfel in der Ferne, goldgelbe Sandstrände an den Lagunen im Fjäll, zerklüftete Felsen oder Felder mit den grell-weißen Wattedäusen vom Wollgras. Man kann sich kaum sattsehen. Wasser ist dabei immer präsent, in Form von zahlreichen Fjorden und Seen, den allgegenwärtigen Tümpeln in den Moorlandschaften oder bei den kristallklaren Flüssen, an denen man seinen Durst stillen kann, die aber auch gelegentlich durchwaten werden müssen. Und solch ein arktisches Fußbad ist wirklich kalt, brrrrr...

Landschaft in Größe XXL

Trotz der Abwesenheit von anderen Menschen ist man nicht allein in der XXL-Landschaft: Beim Zelten am Seeufer klingen gruselig klingende Flirt-Rufe von Eistauchern aus dem Röhrlicht. Beim Durchqueren der grasigen Ebene am Ittineq-Fluss zeigen sich eindrückliche und frische Trittspuren eines Moschusochsen auf dem Boden. An den Berghängen bei Ikkattoo hoppelt ein Schneehase auf dem Trail vor uns her. Und ein Rentierbulle am Wegesrand lockt nicht nur wegen seines prächtigen Geweihes die Weitwanderer zu einem Umweg samt Foto-Pirsch. Natürliche Begegnungen, die das Herz berühren! Eisbären übrigens gibt es in dieser Region

gen Marsch. Wer es ganz genau nimmt, der startet das Abenteuer schon vor Kangerlussuaq und lässt sich am Rand des Inlandeises absetzen. Dann kann man überzeugend sagen, vom Gletscher bis zum Meer gelaufen zu sein. Die Weite des Mega-Eischildes zu spüren, der das Inland der Insel bedeckt, ist zudem ein besonderes arktisches Erlebnis.

Viele Stunden und Tage führt der Trail später an den Großseen Amitsorsuaq und Tasersuaq entlang. Manchmal muss man sich einen Weg hoch oben an den Talflanken suchen, dann wieder direkt an der Wasserlinie über schlüpfrige Felsen kraxeln. Intuition oder ein innerer Kompass sind bisweilen nötig, um die ideale Route zu finden, denn einen richtigen Weg gibt es auf vielen Passagen gar nicht. Dann gilt



Fußbad, arktisches:
So mancher Fluss muss
durchwaten werden.

praktisch nicht. Deswegen darf auf die ansonsten in Grönland obligatorische Bewaffnung hier verzichtet werden.

Einfache und wenige Hütten

Nicht verzichten darf man allerdings auf die Mitnahme von Schlafsack, Isomatte und Zelt. So kann man sich die Länge der Tagesetappen ganz nach eigenem Geschmack einteilen und sich dort niederlassen, wo es ein ebenes Plätzchen für das Camp gibt. Zwar stehen auch zehn schlichte Hütten an der Route. Diese werden vor allem im Winter von den Schneemobilfahrern und Hundeschlittengespannen auf dem ACT angesteuert. Die kleinen, skandinavisch rot-weiß angepinselten Holz-Häuschen bieten aber natürlich auch im Sommer Schutz vor Schlechtwetter oder Mückenschwärmen. Platz ist in den »tiny houses« aber nur für vier oder sechs Trekker, so dass es keine Schlafplatz-Garantie gibt, obwohl so wenige Menschen unterwegs sind.

Die gefürchteten Moskitos übrigens wird man im Sommer auf dem Arctic Circle Trail als echte Plage wahrnehmen: Wer bisher nicht genau wusste, was eigentlich »Myriaden von Mücken« sind, der weiß es zumindest nach der Tour: Wenn man wegen der schwirrenden Tierchen nicht mehr atmen kann, dann ist wohl diese Zahlen-dimension erreicht. Dann hilft nur noch die grönländische »Verschleierung«, das Mückennetz über dem Kopf.

Weiter also! Die Wanderstiefel sind irgendwann eingelaufen, der Rucksack ist nach jeder Mahlzeit leichter. Dafür erschweren häufiger weglose Passagen durch Moore das Vorankommen. Und immer öfter müssen auch Bäche und kleinere Flüsse überquert werden - per Waten! Die mattgrünen Zwergbirken-Teppiche im Qerrortusup-Majoriaa-Hochland vor den schroffen Klippen der Nasaasaaq-Gipfelkette künden schließlich vom Ende der Reise. Unter dem Geheul Dutzender Schlittenhunde, die am Stadtrand von Sisimiut für den Sommer »geparkt« sind, erreichen wir die Hafenstadt. Froh darüber, jetzt doch mal wieder Mitmenschen zu begegnen.



Zivilisationsfern war **Folkert Lenz** schon häufig unterwegs. Aber immer war er auf der Suche nach »echter Wildnis«. In Grönland hat er sie endlich gefunden.

Wildnis-Abenteuer ohne Backup

Trekking für Fortgeschrittene

»Arctic Circle Trail« (ACT)

mittel **8-12 Tage** **2300 Hm** **165-200 km**

Charakter: Für Trekking-Neulinge ist diese Route nichts, denn man ist von Anfang bis Ende auf sich gestellt. Dafür wird an Know-how alles gefordert, was fürs Weitwandern fern der Zivilisation nötig ist: Orientierung in weglosem Gelände, Affinität fürs Wildnis-Campen, Planungswissen für Viel-Tages-Projekte, solides Sicherheitsmanagement beim Trekken und auch im Falle eines Unfalles.

Es gibt keine menschlichen Siedlungen auf der Strecke und keinen Handy-Empfang. Eine Rettung müsste per Satelliten-Gerät organisiert werden.

Start: Kangerlussuaq (oder Point 660 bzw. Russel-Glacier am Inlandeis)

Ende: Sisimiut

Route: Kangerlussuaq - Kelly Ville - Hundesø - Katiffik - Amitsorsuaq Canoe Center - Ikkattooq - Eqalugaarnaufik - Innajuattoq - Nerumaq - Kangerluarsuk Tulleq - Sisimiut

Hinweis: 2021 wurde eine Piste für ATV-Geländefahrzeuge (Quads) zwischen Kangerlussuaq und Sisimiut gebaut. Diese beeinträchtigt die Ursprünglichkeit des ACT auf einigen Abschnitten. Deswegen wurde die ehemalige Süd-Variante des ACT wieder reaktiviert.



TIPPS & ADRESSEN / Trip durchs Nirgendwo

Lage & Anreise: Der ACT führt durch den Distrikt Sisimiut in Westgrönland. Ausgangspunkt ist Kangerlussuaq, wo sich auch einer der wenigen internationalen Flughäfen Grönlands befindet. Kangerlussuaq wird einmal pro Tag von Air Greenland ab Kopenhagen angefliegen. Reisen in Grönland zwischen den Siedlungen sind nur mit Flugzeug, Hubschrauber oder Fähre möglich, weil es keine Straßenverbindungen gibt.

Übernachten & Verpflegen: Ein Zelt muss zwingend als Schlafgelegenheit dabei sein. Zwar stehen zehn offene Hütten am ACT, wo man sich einquartieren kann. In diese passen aber nur vier bis sechs Wanderer. Auf der Südroute sollen 2023 zwei Hütten entstehen. Für Proviant und andere Ausrüstungsgegenstände gibt es auf der Strecke keine Versorgungsmöglichkeiten. In Kangerlussuaq gibt es einen kleinen Laden, der auch Trekking-Mahlzeiten, Gaskartuschen und Waschbenzin verkauft, aber nicht immer ist alles vorrätig. In Sisimiut kann man sich in Supermärkten mit allem Nötigen eindecken.

Beste Reisezeit: Juli bis September (der ACT kann auch im Winter gemacht werden).

Mehr erfahren: Woick/Schröder/Kuhnert »Grönland: Arctic Circle Trail«, Conrad Stein Verlag. Vandrekort Vestgrønland 1:100 000 »08 Kangerlussuaq«, »09 Pingo«, »10 Sisimiut« Visit Greenland: arcticcircletrail.gl, Infos auch unter www.globetrotter.de/magazin/planer-arctic-circle-trail

